Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 12 (1904)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Famariterverein Balsthal-Clus. Am 30. August abhin hielt dieser Berein eine Felddien stübung ab, an welcher die Sektionen Aarwangen, Langenthal, Bipperamt, Herzogens buchsee, Niederbipp und Hägendorf teilnahmen. Delegationen von Solothurn, Olten und Melchnau hatten sich ebenfalls eingesunden. Nachmittags 1½ Uhr rückten die auswärtigen Samariterinnen und Samariter zirka 170 an der Zahl in Balsthal ein und sammelten sich auf dem Schulhaussplat, wo sie vom Uebungsleiter, Herrn Dr. Wichser, in 3 Abteilungen abgeteilt wurden, nämlich in eine Verbandabteilung, eine Transportabteilung und eine Spitalabteilung.

Herr Dr. Bichfer supponierte folgenden Unglücksfall: Gine auf einer Schulreife fich befindliche Schule macht öftlich von Balsthal am Hatterhubel unter der jogen. Holzfluh Raft. Die Schüler ergötten sich durch allerlei Spiel. Plöglich löste sich über ihnen eine große Schutt- und Telsmasse, wodurch eine Ungahl Schüler begraben und zum großen Teil verleht wurde. Die benachbarten Samariterinnen und Samariter find uns nun zu Hülfe geeilt. Mit den auswärtigen Samaritern fanden sich auch 4 Nerzte ein, welche die Leitung der Abteilungen übernahmen. Um 2 Uhr marschierten die Verband und die Transportabteilung auf die zirka 10 Minuten entfernte Unglücks stätte, mahrend die Spitalabteilung den Auftrag erhielt, im Gemeindesaal des Schulhauses ein Notspital zu errichten. Die Verbandabteilung, unter Leitung von 2 Aerzten und 3 Hülfslehrerinnen, hatte eine ichwere Aufgabe, bis den 40 verungtückten Schülern die erste Hülje zuteil geworden. Nachdem die Berunglückten mit Notverbänden versehen waren, trat josort die Transportabteilung in Tätigkeit und verbrachte die Patienten auf einen Sammelplag, wo der Verband und die Verletzung durch einen Arzt nachgesehen und der Transport ins Notspital entweder per Tragbahre oder per Fuhrwerf angeordnet wurde. Da die Tragbahren nicht ausreichten, wurden einige sehr zweck mäßige Nottragbahren erstellt. Die Transportabteilung, unter Leitung eines Urztes und 3 Huffslehrern, funftionierte ebenfalls ichr qut. Mit dem Spital war man vom Verbandplat aus durch einen Meldedienst (Belofahrer) in stetem Berfehr, so daß man immer genan wußte, wann wieder eine Abteilung Verwundeter abgeben konnte; diese Einrichtung hat sich gut bewährt. Um 4 Uhr waren die letten Berwundeten im Spital untergebracht. Die Spitalabteilung hatte ihre Aufgabe ebenfalls aut gelöst und es verdient die Leitung ein besonderes Lob, namentlich die sehr umsich tige Hilfslehrerin, die alles jo praftijch eingerichtet hatte; nichts fehlte, was zur Linderung der Berletten und zur Erquidung derjelben notwendig war. Nach Besichtigung des Spitals wartete uns im Rößli ein jrugales Abendessen. Nach Schluß desselben schrttt Hrrr Dr. Wichjer zur Kritik. Im allgemeinen war er mit unsern Leistungen zufrieden, hatte jedoch an verschiedenen Stellen etwas auszusepen. Wir find ihm für seine Winke sehr dankbar und haben wieder etwas gelernt. Wir schließen uns dem Sprichwort an: "Uebung macht den Meister".

Militärsanitätsverein Wald-Küti. Am 27. September veranstalteten die Samaritervereine des Zürcher Oberlandes, Wegison, Bubison, Rüti und Wald, in Verbindung mtt dem Militärsanitätsverein Wald-Rüti eine größere Felddienstübung in Rüti. Ziemlich zahlreich hatten die Mitglieder dem Ruse Folge geleistet, so daß der um $2^4/_2$ Uhr ersolgte Appell die Anwesenheit von 25 Samaritern (inkl. Militärsanitätsverein) und 55 Samariterinnen ergab.

Die Supposition war solgende: Der um 2 Uhr 11 von Müti nach Napperswil jällige Schnellzug stößt auf dem Bahnübergang Untermoos auf ein mit Strene schwer beladenes Fuhrwert. Insolgedessen sindet eine Entgleisung statt, bei welcher 28 Personen teils sehr schwer verletzt werden. Die an einem Bortrage teilnehmenden obigen Bereine haben den Berunglückten die erste Hülfe zu bringen, sowie den Transport derselben nach der zu einem Notspital einzurichtenden Turnhalte Rüti zu besorgen.

Der Nebungsleiter (Präsident des Militärsanitätsvereins) teilte das Hilfspersonal nun in 3 Abteifungen, deren jede folgende Anweisungen erhielt: Abtlg. I (10 Samariter und 25 Samariterinnen) errichtet an geeigneter Stelle den Notverbandplat. Als Material stehen zur Berfügung: 2 Tragbahren, die nötigen Verbandtücher und Kompressen. Alles übrige ist zu requirieren oder

selbst herzustellen. Abtlg. II (3 Samariter und 30 Samariterinnen) hat in der Turnhalle Rüti ein Notspital einzurichten. Versügbares Material: 2 Samariterkisten (den Samariterposten zu entnehmen), 2 Tragbahren, sowie das übrige Verbandmaterial des Samaritervereins Rüti. Weiter ersorderliches Material: Stroh, Tische u. s. w. ist zu requirieren. Abtlg. III (12 Mann) richtet Tuhrwerke, einen Leiters und einen Brückenwagen zum "Sipend und Liegend transportieren,, ein. Ferner besorgt diese Abteilung noch das Aussund Abladen der Patienten, sowie den Transport derselben in die von der Unglücksstelle 3 Kilometer entsernte Turnhalle. Jeder dieser Abteilungen wird ein Sanitäts-Unteroffizier als Ches beigegeben.

Unwerzüglich begab man sich nun an die Arbeit und konnte konstatiert werden, daß bei den Teilnehmern großer Eiser und Interesse für die llebung vorhanden war. Nottragbahren, Opesationstische n. s. w. wurden teilweise ganz vorzüglich hergestellt, während andere die Herstellung von Schienen und Polsterungsmaterial zu besorgen hatten. Durch die Samariter wurden die Verstehn vermittelst Transport von Hand oder Tragbahren auf den Verbandplatz besördert, und von kundigen Samariterinnen erhielten sie Notverbände, was hie und da etwas Kopizerbrechen verursachte, weil meistens schwere Verlezungen vorlagen. Das prächtige Wetter, sowie das ungewohnte Schauspiel hatten 200—300 Nengierige herangelockt, welche diese Arbeiten mit dem größten Interesse versolgten, den Arbeitenden aber teilweise im Vege standen, was ein ruhiges Arbeiten aussichloß und die Uebung verlängerte. Inzwischen war Abteilung III mit den Fuhrwerken angelangt und legte noch überall Hand an, wo es nötig war, so daß man, wenn auch mit etwelcher Verspätung, die Patienten ins Notspital transportieren und der Abteilung II zur Wetterbehandlung übergeben konnte. Auch hier war inzwischen wacker gearbeitet und die schöne Turnhalle mit allem Nötigen zweckentsprechend eingerichtet worden. Nachdem nun die Patienten der Notwerbände entsledigt und mit den bleibenden Verbänden versehen waren, wurde Abbruch kommandiert.

Nach den Mühen und Anstrengungen des heißen Nachmittags vereinigte ein einsaches Abendsessen samtliche Teilnehmer im Hotel Pfauen. Die anwesenden Herren Dr. Walder und Dr. Meisser unterzogen nun die ganze Uebung einer eingehenden Kritik, bemerkend, es seinen heute gute, teils weise vorzügliche Leistungen zu Tage getreten, immerhin seien noch Fehler vorgekommen, die getadelt werden müssen. Besonders ersterer bemerkte lannig, wir seien uns ja von seiner Seite ans tadeln gewöhnt, weil er kein Freund vom loben sei; man lerne ja überhaupt nur, wenn alle Mängel gerügt, nicht stillgeschwiegen werden. Beide Redner, sowie die Präsidenten des Militärsanitätsvereins und des Samaritervereins Rüti sprachen den Wunsch aus, die anwesenden Vereine möchten auch nächstes Jahr wieder eine größere Felddienstübung veranstalten, zur Förderung und Hebung unserer humanen Bestrebungen.

Daß aber nach ernster Arbeit auch noch die Fröhlichkeit zu ihrem Recht gekommen, geht daraus hervor, daß noch eifrig dem Tanzvergnügen gehuldigt wurde. Sch.

Der vom **Hamariterverein Jaran** zu Gunsten einer Kinderfrippe vom 5./7. Dezember abgehaltene Bazar hat den schönen Betrag von Fr. 10,000. — abgeworsen; damit ist die Durchstührung des Projettes garantiert. Der Bazar wurde, zum Zwecke eines höhern sinanziellen Resultates, sehr einsach arrangiert. Die Buden erschienen im Nahmen einer grünen Gartenlaube und der Wirtschaftsraum (Konzert- und Theatersaal unseres Gesellschaftshauses) war durch eine Menge grüner Bäume in eine freundliche Gartenwirtschaft verwandelt, in welcher die Samariterinnen in zweckentsprechend einsachen aber zierlichen Kostümen wie wandelnde Blümchen sich aus nahmen. Den Hauptattraftionspunkt bildete der Kunstsalon, den unsere hiesigen Maler und Dilettanten, aber auch Widmann, Fris Burger, Anner und andere auswärtige Künstler von Namen, mit prächtigen Gaben geschmückt; der Inhalt des Kunstsalons war unverfäuslich und ging komplet in die Lotterie über, die außerdem eine große Anzahl reizender Arbeiten von Seite unserer Samariterinnen und des hiesigen, stets wohlthätig gesinnten Publikums auswies. Um Sonntag hatten wir das Vergnügen, die Mitglieder des Zentralvorstandes des schweiz. Samariterbundes, sowie einige Luzerner Telegierte der Not Kreuz Versammlung in Otten bei uns zu be-

grüßen. Ihnen, wie allen auswärtigen Samaritern, nicht zum mindesten unsern Ehrenmitgliedern in Bern und Zürich, sei hier mit der herzlichste Dank ausgesprochen für ihre freundliche Unterstüßung unseres Liebeswerkes.

P. Sch.

s -365-c

Vermischtes.

Unfälle in den Alpen. Auch im Jahre 1903 hat die Zahl der alpinen Unställe um ein Erhebliches zugenommen. Abgesehen von den kleineren Unfällen, die nur unbedeutendere Verwundungen zur Folge hatten, ereigneten sich im Jahre 1903 nicht weniger als 148 schwere alpine Unfälle, von denen 196 Personen betroffen wurden. Durch Absturz, Blipschlag, Erfrieren u. s. w. fanden 136 Personen den Tod, während 60 Personen meist schwere Verletzungen erlitten, welche teilweise nachträglich ebenfalls den Tod der Verletzten zur Folge hatten. Weiter wurden 7 Leichen von Personen gefunden, die in früheren Jahren verunglückt waren. Die Zahl der Versmißten — und wahrscheinlich auch Getöteten — beträgt etwa 10. Die Schweizer Alpen erforderten 37 Todesfälle und 14 Verwundete. Die Zunahme der alpinen Unfälle in den letzten vier Jahren ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

					1900	1901	1902	1903
Zahl	der	Unfälle .		٠	74	95	124	148
"	"	Todesfälle			71	92	123	136
,,	"	Verwundeten			25	27	43	60

In dieser Liste sind allerdings nicht nur die eigentlich touristischen Unfälle insbegriffen, die sich beim Blumensuchen u. s. w. ereigneten. Rein touristischen Unfällen sind nach Gustav Becker im Jahre 1901 53 Personen und im Jahre 1902 70 Personen erlegen. Für 1903 sehlt die entsprechende Zahl, doch kann es keinem Zweisel unterliegen, daß auch in dieser Beziehung das Jahr 1903 eine weitere starke Steigerung gebracht hat.

Warme Bäder, namentlich langdauernde und oft wiederholte warme Bäder ermüden, erschlaffen und verweichlichen den Körper. Gesunde und fräftige Personen sollten im Winter nicht über 27° R., im Sommer noch fühler baden und jedes warme Bad mit einer falten Dusche abschließen. Im Sommer sind die Bäder im Freien unbedingt den Wannenbädern vorzuziehen, schon deshalb, weil sich mit dem Baden im Freien die gesunde Bewegung des Schwimmens verbinden läßt.

Eltern und Lehrer sollten die Haltung der Kinder beim Schreiben und Lesen stets sorgfältig überwachen. Viele Kinder neigen dazu, den Kopf viel zu nahe an das Buch oder Heft heranzubringen. Darunter leiden erstens die Augen; sodann aber ist diese schlechte Gewohnheit oft die Veranlassung zu Verkrümmungen der Wirbelsäule und Verkrümmungen der Körpers oder zur Erkrankung der Lungen. Freilich werden die Kinder oft durch unzweckmäßige Anordnung der Sitzgelegenheiten zu der sehlerhasten Haltung genötigt.